

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Zustellungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 204.

Halle, Freitag den 31. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 29. August. In der Börse ging das Gerücht, der König Franz hätte Neapel verlassen und Neapel besetzt.

Paris, Mittwoch d. 29. August. Der Verkauf der österreichischen Creditloose an hiesiger Börse ist verboten worden. — Auf dem heutigen Kornmarkte war Wehl pro September bis December in Folge der besseren Witterung auf 62 heruntergegangen. Seit heute früh indeß hat es wieder angefangen zu regnen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den seitigen Regierungs-Rath Ludwig Hermann Jacobi zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Inneren zu ernennen; sowie dem Forst-Inspector Wegener zu Magdeburg den Charakter als Forstmeister zu verleihen.

Gestern wurde der Deutsche Juristentag unter den günstigsten Auspicien eröffnet. Der Andrang zur Anmeldung war in den jüngsten Tagen so enorm gewesen, daß die Zahl der Theilnehmer auf 700 gestiegen ist. Um 9^u Uhr erschien der Justizminister und in den Hoflogen fanden sich bald darauf Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm und der Marschall Wangel ein. Die Versammlung eröffnete einstimmig der Professor v. Wächter aus Leipzig zum Präsidenten, in Anbetracht seines bedeutenden Rufes als theoretischer Jurist, und seiner großen parlamentarischen Erfahrung als früheren Präsidenten der württembergischen Ständekammer. Die Plenarsitzung war sonst ohne Interesse. Deslo lebendiger ging es in der Comitésitzung der Kriminalabtheilung zu. Hier wurde der v. Kraewel'sche Antrag, die Emanation eines allgemeinen deutschen Strafrechtes für ein Bedürfnis zu erklären, einstimmig angenommen. Der Zusatz, dieses Strafrecht als ein auf dem Boden der deutschen Theorie und Volkanschauung wurzelndes näher zu definieren, wurde als überflüssig verworfen, aber fast einstimmig war die Beurtheilung der französisch-englischen Richtung, die in den jüngsten Jahrzehnten unsere Gesetzgebung überwuchert hat.

Die erste Hauptversammlung des preussischen Handwerkertages am Vormittag des 28. d. M., in dem mit den Fahnen und Emblemen der Berliner Innungen geschmückten großen Saale der Tonhalle wurde von dem Tapezier-Obermeister Herrn Wohlgemuth mit einer Ansprache eröffnet, welche den Anwesenden außer der erforderlichen Eintracht ein volles Interesse für die Sicherung des Handwerkerstandes anempfahl, welcher insbesondere durch die im Abgeordnetenhaus eingebrachten Anträge der Herren Reichheim, Dunder, Weit und Genossen gefährdet sei und nur in dem Zusammenhalt der Bedrohten seinen Schutz finden könne. Nachdem hierauf der Vorsitzende und dessen Stellvertreter und zwar in den Herren: Schuhmachermeister Pansa aus Berlin, Conditior Böhlen aus Aachen und Beck, dem Vorsteher der Magdeburger Barbier-Innung, gewählt worden waren, brachte die Versammlung, von dem Vorsitzenden dazu aufgefordert, dem Könige und dem Regenten ein dreimaliges Hoch dar und wandte sodann ihre Aufmerksamkeit den geschäftlichen Angelegenheiten, unter Anderem der Verlesung des Programms und der zahlreich eingegangenen Anträge zu. Letztere wurden auf einen Vorschlag des Vorsitzenden besonderen dazu erwählten Commissionen überwiesen. Nach einer darauf erfolgten Pause wurde der erste Paragraph des Programms (Austausch der Erfahrungen, welche nach dem 10jährigen Bestehen der Verordnung vom 9. Februar 1849 über dieselbe und deren Werth für den Handwerkerstand in allen Provinzen gesammelt worden sind) zur Discussion gebracht. Herr Beck deutete an, daß ein historischer Ueberblick

der betreffenden Erfahrungen am ehesten die Bedeutung des Gewerbegesetzes im Vergleich mit der Gewerbefreiheit lehren würde, worauf unter Anderem Herr Pechmayer aus Danzig über die besonders segensreiche Wirkung der Gewerbeordnung von 1849 in seiner Heimath sprach, Herr Bachmann aus Frankfurt a. d. D. das Gewerbegesetz als ein Schutzmittel gegen eine Ueberfüllung zu beleuchten suchte, Herr Bläse aus Berlin die rein praktische Verfechtung der Gewerbefreiheit für etwas nicht zu Rechtfertigendes hielt und die Freizügigkeit auf „Reziprozität“ beruhend wissen wollte, während Herr Schneidermeister Schulte aus Potsdam für die Gewerbefreiheit und ihren Einfluß auf die Förderung der Industrie im Allgemeinen das Wort ergriff. Die Beendigung dieser Discussion wurde bis zur folgenden Sitzung vertagt.

Der „Köln. Zig.“ zufolge hat das Finanzministerium die Absicht, die gänzliche Aufhebung der Rheinzölle auf der nächsten Karlsruber Konferenz der Rheinschiffahrts-Centralcommission (welche nummehr im September stattfinden wird) vorzuschlagen, dagegen die Recognition beizubehalten, aber umzugehen.

Köln, d. 27. August. Die hier versammelten Mitglieder des „allgemeinen deutschen Ehrenpreis- und Freischießens“ hatten folgende Depesche an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten abgelesen: „Die zur Zeit in Köln vereinigten Schützen Deutschlands, Belgiens, Hollands, Englands und der Schweiz wagen hiermit, Ew. Königl. Hoheit die tiefste Ehrfurcht auszudrücken.“ Am Vormittag des heutigen Tages war im Auftrage Sr. Königl. Hoheit folgende Depesche eingelaufen, die großgedruckt an dem Festorte angelangt war und also lautet: „An den Vorstand der vereinigten Schützengilden zu Köln. Der Prinz-Regent hat mit Freude den Ausdruck Ihrer Gefinnungen erfahren und dankt herzlich. Im Auftrage: Borch, Hofrath.“

Aus Schleswig, d. 23. August. Es ist wieder ein wichtiger Schritt in der Administration Schleswigs geschehen mit der Absicht, dies Land dem Königreiche Dänemark enger zu verbinden. Die bisherige Forstverwaltung im Königreich und in Schleswig ist vom 1. Juli d. J. an aufgehoben und es sind vier Oberförster-Inspectionen gebildet: eine nord- und eine südschleswigsche, eine nord- und eine südjütlandsche, — letztere das Herzogthum Schleswig (Südjütland von der bekannten Partei genannt) umfassend. In der oft angeführten allgemeinen Bekanntmachung vom 28. Januar 1852, welche für die neue Ordnung der Dinge maßgebend sein sollte, ward auch den einzelnen Theilen der Monarchie die Erhaltung der in ihnen bestehenden Einrichtungen zugesichert, wozu unlängbar auch die bestehende Forstverwaltung gehört. Nunmehr aber ist das im Königreich herrschende System dieser Verwaltung, nebst einem Theil der Gesetzgebung, auf das Herzogthum Schleswig übertragen worden, wodurch Schleswigs Selbstständigkeit neue Einbuße erlitten hat. Man wird nicht ansehen, Ähnliches auch in anderen Zweigen der Verwaltung, z. B. Posten, Zölle, deren Ueberschüsse zu den gemeinsamen Einnahmen der Monarchie gehören, vorzunehmen — wer mag es hindern! Der administrativen Verschmelzung Schleswigs mit dem Königreiche wird die legislative folgen; nach dem neuesten Dänischen Staatsrecht ist ja Schleswig eine unzertrennliche Partein des Königreiches Dänemark und alle Schleswiger sind Dänen, wie der königl. Commissär in der letzten Schleswigschen Ständeversammlung zu erklären für gut fand.

Oesterreich. Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau wird aus Wien vom 29. August telegraphisch gemeldet, die Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland, bei welcher auch der Prinz-Regent von Preußen gegenwärtig sein würde, seien ganz unbegründet. Bis jetzt sind weder von Seiten Rußlands noch von Seiten Oesterreichs Schritte zu diesem Behufe gethan worden. — Feldzeugmeister Benedek wird bestimmt auf seinem Posten in Ungarn bis zu Ende der Reichsraths-Sitzungen verbleiben.

Der Kaiser wird am 15. Septbr. nach Sici gehen, und man erwartet den Schluß der Reichsraths-Sitzungen vor der Abreise des Kaisers. Man glaubt, der Kaiser werde eine Constitution bewilligen.

Wien, d. 29. August. (Tel. Dep.) Die heutige „Presse“ theilt mit, daß das aus 21 Mitgliedern bestehende Comité des Reichsrathes seine Verhandlungen geschlossen und die Berichte übergeben habe. Ein Minoritätsantrag, von Hein, Meyer, Reyher, Schöller und Strasser unterzeichnet, begründet sein negatives Votum und stellt als Gegenantrag: Majestät geruhe aus eigener Machtvollkommenheit Institutionen ins Leben zu rufen, durch welche, bei möglicher Entwicklung des freien Selbstverwaltungsrechtes in allen Kronländern, bei vollständiger Wahrung der Reichs- und Legislations-Einheit, so wie der Regierungs-Exeutive, und bei wirksamer und unabhängiger Kontrolle des Staatshaushaltes, alle Interessen der Bevölkerung in der Kommune, im Landtage und im Reichsrathe geeignete Vertretung finden.

Italienische Angelegenheiten.

Das neapolitanische Cabinet hat dem König den Antrag gestellt, die Wahlen zum Parlamente bis zum 30. Septbr. und die Eröffnung der Kammern bis zum 20. October zu vertagen, und Franz II. hat seine Zustimmung erteilt, weil das Vaterland in Gefahr sei. Die Motivirung dieses ministeriellen Antrages erregt die Heftigkeit der Correspondenten in ungewöhnlichem Grade, da in derselben die Stelle vorkommt: „Unterzeichnete sind der Meinung, daß die Wahlen für den ganzen nächsten Monat noch auszufehen seien, da sie hoffen, daß alsdann das Land, frei von jeder Beschränkung wegen Angriffe von außen und innerer Unruhen, so wie der Eindrücke jeder ungeseligen Unterstellung lebig, im Stande sein werde, vollständig und mit voller Unabhängigkeit das Recht der Wahl zu üben, das für die künftigen Geschicke unseres Königreiches und der ganzen italienischen Nation so wichtig werden kann.“ Diese Minister spiegeln dem König auch jetzt noch vor, in vier Wochen sei das ganze welthistorische Donnerwetter, das vom Süden heranzieht, vorüber! — Das geheime Comité hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Gestern Mittags sind die italienischen Truppen bei Capo dell' Armi gelandet und haben das Feuer gegen die Soldaten des Bourbonnen eröffnet. Um 4 Uhr Nachmittags rückten sie auf Regio. Wir erfahren, daß diese Stadt den Garibaldinern diesen Mittags, trotz des Feuers vom Kasernen, in die Hände gefallen ist. In der letzten Nacht haben 130 Barten, 2 Dampfer, 10 Schuppen und 5 Handelsschiffe eine zweite Landung zwischen Bagana und Sella bewirkt. Die Marine hat es gelassen lassen. Neun Kompanien haben sich auf Val's Befehl konzentriert. Derselbe Val ist von Monteleone abgerückt, als er die Provinz bedroht sah. Er hat von der Regierung weitere Verstärkungen und einen anderen General zur Übernahme des Territorial-Kommandos, das er verläßt, verlangt.

Neue Nachrichten enthält diese Bekanntmachung nicht, sehr charakteristisch aber ist der Ton der Zuversicht, in welchem das geheime Comité spricht. Eben so bezeichnend ist die Fassung folgender Depeschen, die das Central-Comité erhalten hat und sofort in Neapel bekannt gemacht hat:

Hauptquartier zu Corleto, 17. Aug. 1860. Die Erhebung hat heute in Corleto begonnen. Morgen werde ich an der Spitze von 5 bis 600 Mann, abgesehen von denen, die ich unterwegs mitnehme, und von denen, welche von der anderen Seite von Potenza herbeiziehe, auf die Hauptstadt dieser Provinz marschiren. Die Bevölkerung sind von gutem Geiste erfüllt. Ich habe erlassen: 1) eine Proclamation zur Einlösung der Hände der Erhebung, 2) einen Aufruf an die Armas, 3) einen Tagesbefehl an den bewaffneten Theil der Jugendlichen. Mein Stab ist organisiert, mein Hauptquartier eingerichtet, und ich habe zugleich die nöthigen Anordnungen zur Ueberwindung jedes Hindernisses und zur Bekämpfung alles Widerstandes getroffen. In Potenza wird eine provisorische Regierung errichtet, welche den Anschlag an Italien unter dem Scepter von Victor Emanuel proklamiren wird. Alles in Uebereinstimmung mit dem General Garibaldi. Der Oberst Militärführer der Bewegung.

Potenza, 18. Aug. 1860. Die Hauptstadt dieser Provinz ist in unseren Händen. Die provisorische Regierung wird noch im Laufe dieses Tages eingesetzt. Circa 400 Gendarmen schloßen sich Anfangs dem impetuanten Volkswillen anzuheften; als aber Kapitän Castagna rief: „Es lebe der König!“ und: „Tod der Nation!“ da schlugen sie sich mit den Unsrigen und wurden so mitgenommen, daß sie in schleunigster Flucht 7 Tode und 3 Verwundete zurückließen und 15 gefangen genommen wurden. Die Zerstreuten ergeben sich Einer nach dem Andern. Auf unserer Seite wurden 3 Nationalgardeisten verwundet. Die Stadt hat wenig Schaden erlitten.

Der Oberst Militärführer der Bewegung.
Aus der Provinz Salerno macht das Comité folgende Depeschen bekannt:

Salerno, d. 19. August, 8 Uhr Morgens. Eine Depesche trifft so eben mit der Nachricht ein, daß in Foggia eine Rundgebung von Seiten des Volkes und Militärs erfolgt ist, welche einmüthig riefen: „Es lebe Italien! Es lebe Garibaldi!“ Zwei Compagnien des 13. Regiments, die nach Foggia von den Behörden zur Unterdrückung der Bewegung berufen worden, schlossen sich derselben an.

Salerno, d. 20. August, 11/2 Uhr Nachmittags. Das 6. Linien-Regiment, das von Salerno nach Potenza gegen die Insurgenten geschickt wurde, hat, als es kaum aus der Stadt war, einstimmig gerufen: „Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi!“ und in Auletta entschloßen sich gewagt, gegen seine Mitbürger zu marschiren.

Der Rückzug Vial's und dessen Besuch um Enthebung vom Commando wird in Turin als der Anfang vom Ende der Bourbonnen-Herrschaft betrachtet, und man hält es jetzt nicht mehr für unwahrscheinlich, daß Garibaldi's Wort: „In vierzehn Tagen bin ich in Neapel!“ in Erfüllung gehen werde. Die aufständischen Regierungen waren in der Capitanata und Basilicata am 16. und 17. August bereits gebildet, als Garibaldi ans Land trat. In Foggia kam der Aufstand am 15. dem Feste der Madonna mit den sieben Schleiern, zum Ausbruch; das Landvolk hatte sich von weither in Masse mit dreifarbigigen Fahnen eingefunden, die Soldaten umringt, ihnen halb mit Güte und halb mit Gewalt den Ruf: „Es lebe Garibaldi!“ eingeübt und die Behörden zum Thore hinaus complementirt, worauf sie in Bovino, das noch gut königlich gesinnt ist, ein Unterkommen fanden. Foggia hat 21,000 Einwohner. In Potenza, das 9000 Einwohner hat, schlug die Nationalgarde sofort auf die Gendarmen los, als sie Garibaldi nicht leben lassen wollten; am Nachmittage des 18. zog das Landvolk zur Stadt. Die Provinz ist jedoch seit letztem Winter in

der äußersten Noth an Getreide und das Landvolk deshalb zu Plünderungen geneigt, auch sind schon Gewaltthaten gegen reiche Gutsherrscher unter dem Vorwurfe, sie seien Kornwucherer, vorgekommen. Auch spüren communisistische Ideen unter dem Landvolke der Basilicata; die provisorische Regierung wird jedoch eben deshalb energisch von allen Befehlshabern unterstützt. Die Provinz Basilicata ist ihrer Bodenbeschaffenheit wegen ungemein wichtig, da die Pässe mit einer Handvoll Leute zu vertheidigen sind; die Bewegung hat in ihr ein natürliches Bollwerk gewonnen, und man kann kaum begreifen, wie die Militärbehörden hier genau wieder wie bei Salatafimi die Punkte, auf die es besonders ankam, in Veracht gelassen haben.

Amlichen in Paris eingetroffenen Berichten aus Neapel vom 28. August zufolge waren die zu Viale stehenden neapolitanischen Truppen umzingelt worden und hatten einen ihnen für die Dauer der Verhandlungen angebotenen Waffenstillstand angenommen. Der Eifer der neapolitanischen Truppen war erkalte, sie hatten sich in Unordnung zurückgezogen und dann zerstreut. Die Batterien waren ohne Vertheidigung geblieben.

Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau bringt Nachrichten aus Neapel vom 28. August, welchen zufolge die königlichen Truppen in Calabria erschlagen worden waren. Die Aufständischen in der Basilicata rückten gegen Salerno, und man glaubte, daß dieselben gemeinschaftlich mit Garibaldi sofort auf Neapel marschiren würden.

Aus Turin, d. 26. Aug., wird der „A. Ztg.“ geschrieben: In der Ministerkonferenz von vorgestern, deren ich in meinem letzten Berichte erwähnt habe, ist über einen Brief berathen worden, den der König Victor Emanuel an den Kaiser Napoleon eigenhändig schreiben und Herr Farini nach Chambery zur Uebergabe mitnehmen würde. In diesem spricht der König, wie ich höre, sein Bedauern darüber aus, daß er dem wohlmeinenden Rathe Frankreichs nicht folgen könne, und versichert, daß ihm die Umstände keine andere Wahl lassen, als sich „an die Spitze der Bewegung zu stellen oder moralisch zu abdiciren“.

Aus Verona, d. 22. Aug., wird der wiener „Presse“ geschrieben: „Seit einigen Tagen treffen hier von allen Seiten Flüchtlinge ein; Neapel, Rom, Florenz, Mailand, selbst Messina und Palermo stellen ihr Contingent, und es flüchten sich vor der Revolution oder der Reaction Leute aus den verschiedensten politischen Lagern. Es scheint, daß dem demonstrativ-feindlichen Vorgehen der piemontesischen Regierung gegenüber nun auch von Seiten Oesterreichs die nöthigen Gegenmaßregeln getroffen und den verschiedenen Lagern in Piemont mit der Aufstellung eines Observations-Corps am Po und Mincio beantwortet werden, oder wenigstens eine gehörige Verstärkung der jene Linie besetzt haltenden Truppen-Corps erfolgen wird.“

Frankreich.

Paris, d. 29. Aug. (Tel. Dep.) In einer Rede, die Graf Persigny (der Vertraute Louis Napoleons) in St. Etienne gehalten, prüfte derselbe die Chancen für den Frieden in Europa, indem er sagte: das Programm von Bordeaux habe keine Aenderung erlitten. Ohne sich anzumachen, den Krieg unterdrücken zu können, lehnte der Kaiser die Erbschaft eines Kampfes der Rache des ersten Kaiserreiches ab. Man sage, die orientalische und italienische Frage können nicht auf diplomatischem Wege gelöst werden: außer diesen Fragen bestie aber keine andere in Europa. Die Beforgnisse Deutschlands in Bezug auf die Rheingrenzen und die Befürchtungen Englands verdienen keine ernste Erörterung. Der Rhein sei keine strategische Grenze mehr. Frankreich werde die Einigkeit Deutschlands durch Abtretung der Rheinlande nie begünstigen, denn es sei Angesichts eines getheilten Deutschlands stärker. Was England betreffe, so wünsche Niemand einen so gewaltigen Kampf herbeizuführen. Nachdem Frankreich so vielen Ruhm erlangt, habe sich natürlich in Europa Mißtrauen gegen dasselbe erzeugt. Frankreich habe aber die Verwickelungen in Italien nicht hervorgerufen, die Annerion Savoyens sei in Folge der Traktatverletzung durch Piemont geschehen. Seit 1815 war Frankreich gezwungen, der ihm damals auferlegten Stellung zu gehorchen, welche im Interesse der Versöhnung von Europa selbst aufgehoben worden, damit Frankreich den ihm gebührenden Rang wieder einnehme. Sei dieses Werk vollendet, so bedrohe es weder Andere, noch werde es von Andern bedroht. Die militärische Rolle Frankreichs in Europa sei dann zu Ende. Durch den Frieden werde sich nun die Wohlfahrt Europas Bahn brechen. (Dieses Werk ist daher nach der Auffassung der französischen Regierung noch nicht vollendet; Frankreich kann mithin nicht aufhören, auch ferner zu drohen und zu föhren, und es wird mit diesen Drohungen nur dann aufhören, wenn das kaiserliche Werk vollendet ist!)

Vermischtes.

— Die Mittheilung der „D. A. Ztg.“ über den Schloßbrand in Gotha am 27. d. M. ist glücklicherweise sehr übertrieben. Die „Gothaische Zeitung“ vom 28. August berichtet darüber: Gestern, unmittelbar nach 12 Uhr Mittags, wurden die Stadtbewohner von Gotha durch Sturmkläuten aufgeschreckt. Auf dem westlichen Flügel des Herzoglichen Schlosses, in welchem sich die Hauptwache befindet, war Feuer ausgebrochen. Den Anstrengungen rasch und zahlreich herbeigekommener Rettungsmannschaften gelang es, um 2 Uhr Nachmittags des Feuers Herr zu werden, so daß nur die obere Etage dieses Flügels völlig ausgebrannt ist. Die in derselben aufgehängt gewesenen Glocken sind in die Beletage durchgebrochen.

— London, d. 27. August. Der „Great Eastern“ ist gestern um 7 1/2 Uhr Abends glücklich in Milford Haven eingelaufen. Er verließ Newport am 16. und Halifax am 19. August.

Marktberichte.

Galle, den 30. August.

Weizen rubiner 72-76 pf, Roggen unverändert 48-52 pf, Gerste bleibt gefast 44-48 pf, Hafer still 28-30 pf, - Mohr flauer 82-83 pf. - Klapp ohne große Kauflust 84 pf.

Magdeburg, den 29. August. (Nach Wispeln.) Weizen 80-82 pf Gerste 47 1/2 - 48 pf Roggen 48-51 pf Hafer 26 - 28 pf Kartoffelspiritus, die 8000%, Tralles 19 1/2 pf.

Nordhausen, den 29. August.

Weizen 2 pf 20 Jg bis 3 pf 5 Jg. Roggen 1 = 20 = = 2 = 5 = Gerste 1 = 10 = = 1 = 27 1/2 = Hafer 1 = 10 = = 1 = 15 = Mühl pro Centner 13 pf. Reindl pro Centner 12 1/2 pf.

Quebbling, den 27. August. (Nach Wispeln.) Weizen - 76 pf Gerste 40 - 44 pf Roggen 48 - 49 pf Hafer 30 - 32 pf

Berlin, den 29. August.

Weizen loco 82-91 pf pr. 21000rd. Roggen loco 48 1/2 - 51 pf je nach Qualität pr. 20000rd. bes. Aug. 49 1/2 - 50 pf bez. u. Br., 49 1/2 - 50 pf, Aug. Sept. 48 1/2 - 49 pf bez., Br. u. G., Sept./Oct. 48 1/2 - 49 pf bez. u. G., 48 1/2 - 49 pf, Oct./Nov. 47 1/2 - 48 pf bez., Br. u. G., Nov./Dec. 47 1/2 - 48 1/2 pf bez., Früb. 47 - 48 1/2 - 47 1/2 pf bez. u. Br., 47 G. Gerste, große und kleine 43-47 pf pr. 17500rd. Hafer loco 25-30 pf, Liefer. pr. Aug. 27 1/2 pf bez., Sept./Oct. 25 pf G., Oct./Nov., Nov./Dec. u. Früb. 25 pf bez.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 49-54 pf. Mühl loco 12 pf Br., August u. Aug./Sept. 12 pf Br., 11 1/2 - 12 pf, Sept./Oct. 11 1/2 - 12 pf bez. u. G., 12 Br., Oct./Nov. 12 1/2 - 13 pf bez. u. Br., 12 G., Nov./Dec. 12 1/2 - 13 pf bez. u. Br., 12 1/2 G., Dec./Jan. 12 1/2 pf bez. u. Br., 12 1/2 G., April/Mai 12 1/2 pf bez. u. Br. u. G. Reindl loco u. Ref. 11 pf. Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 - 20 pf bez. u. G., 18 1/2 - 19 pf, Aug./Sept. 18 1/2 - 19 pf bez. u. G., 18 1/2 Br., Oct./Nov. 17 1/2 - 18 pf bez. u. Br., 17 1/2 G., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 17 1/2 - 18 pf bez. u. G., 17 1/2 Br., April/Mai 18 1/2 - 18 1/2 pf bez. u. G., 18 1/2 Br. Weizen in fester Haltung bei stillem Geschäft. Bei sehr beschränktem Umsatz war die Stimmung für Roggen ziemlich fest bei etwas besseren Preisen. Für den laufenden Termin machte sich mehr Frage bemerkbar und in Folge davon wurden die Forderungen hierfür wesentlich erhöht. In loco schwacher Verkehr zu unveränderten Preisen, gef. 2000 Ctr. Mühl zu neuerdings gewünschten Preisen lebhaftes Geschäft bei etwas festem Schluss. Spiritus matt einsehend, schließt fester, gefind. 20,000 Ctr.

Breslau d. 29. August. Spiritus pr. 1000 pSt. Tralles 19 1/2 pf bez. Weizen, weicher 78-100 Jg, gelber 76-96 Jg, Roggen 54-65 Jg, Gerste 32-60 Jg, Hafer 20-33 Jg.

Stettin, d. 29. August. Weizen 80 1/2 - 89 bez., Sept. Oct. 88 bez. u. Br., Oct./Nov. 85 bez., Früb. 84 Br. Roggen 45 1/2, Aug. 46 1/2 - 46 1/2, Sept./Oct. 45 - 45 1/2, Oct./Nov. 45 - 44 1/2 bez., Nov./Dec. 44 1/2, Früb. 45 1/2 Br. Mühl 12 1/2 Br., Sept./Oct. 12 1/2 bez., 1/2 Br., Oct./Nov. 12 1/2 Br., April/Mai 12 1/2 bez., 1/2 G. Spiritus 18 1/2 Br., Aug./Sept. 18 1/4, Sept./Oct. 18 1/4 bez., Oct./Nov. 17 1/2 - 18 pf, Früb. 17 1/2 - 18 pf bez. u. Br.

Hamburg, d. 29. August. Weizen loco ansehnlich niedriger, ab auswärts am letzte Preise gehalten, aber still. Roggen loco flau, ab Königsberg Sept/Oct. 79 - 80 bez. Del flau, Aug. 26 1/2 Br., Oct. 26 - 26 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll, am 30. August Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 28. August Abends 2 Fuß - Zoll, am 29. August Morgens 2 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. August Vorm. am alten Pegel 4 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 29. August Mittags: 21 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passieren: Aufwärts, d. 28. August. G. Schlenkrich, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - Den 29. August. W. Neumann, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - Rückwärts, d. 29. August. F. Winter, Bretter, v. Magdeburg. - G. Gelle, chemische Fabrikate, v. Hamburg n. Breslau. - A. Hohmann, Wappsteine, v. Hamburg n. Spandau. - A. Eber, desgl. - Prager Dampfschiff-Ges., Stückgut, v. Teichen n. Hamburg. - B. Müller, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. - G. Weiß, desgl. - C. Becker, desgl. - A. Neumann, Wappsteine, v. Hamburg n. Spandau. - G. Biener, Bretter u. Sandsteine, v. Königstein nach Hamburg. - Fr. Scheibels, Gerste, v. Verburg nach Hamburg. - C. Tempier, Hafer, v. Weissenfels nach Berlin. - Wwe. Feder, Hafer, v. Weissenfels nach Berlin. - G. Sönel, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. - J. Gause, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. - A. Anorre, Dbst., v. Teichen n. Berlin. Magdeburg, den 29. August 1860. Königl. Schiffsamt.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. August.

Table with columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, and various financial instruments like Staats-Anleihen, Eisenb.-Actien, etc.

*) oder a Sind 5 pf 13 Jg 3 1/2, 2 Brief, 5 pf 12 Jg 6 1/2, 2. Brief. 77 1/2. Bresl. Schwein. Freib. 85 1/2 a 86 1/2 gem. Berlin = Stettiner Prior. II. Ser. 86 a 86 1/2 gem. Amsterdam. Rotterdam 77 a 78 gem. Darmstäd. Bank 74 1/2 a 75 1/2 gem. Genfer Creditbank 23 1/2 a 24 gem. Deferr. Cred. dt. 68 1/2 a 69 gem. Deferr. National-Anleihe 59 1/2 a 60 gem. Die Börse war Anfangs sehr still, belebte sich später, wurde aber am Schluss wieder matter; Eisenbahnen waren recht fest, zum Teil auch höher; preussische Fonds waren ziemlich still und meist unverändert. Bank-Actien. Postlotter [3f. 4 pSt.] 105 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/2 B. Darmstädter Fretelbank [4] 93 G.

Bekanntmachungen. Dem reisenden Publikum

empfehlen sein größtes Lager von anerkannt guten Fernrohren, achromatische in Messing und Neusilber mit 3, 5 und 7 Zügen, von 2 1/2 bis zu 75 Ap; sogenannte Feldstecher mit 1 u. 2 Zügen, von 1 1/2 bis 10 Ap, Theaterperspective mit großen Seilargläsern und Sonnenblende, mehrere Stunden weit tragend, bis zu 22 Ap; Compasse in Holz mit Sonnenuhr, so wie in Messing, von 5 Jg an; botanische und alle andern Arten von Loupen zu den billigsten Preisen

Jul. Herrm. Schmidt, Mechaniker & Optiker, Schmeerstraße Nr. 29 (708).

Mein reichhaltiges Lager von Havanna- und Bremer-Cigarren empfehle ich hiermit zur gerechten Beachtung. Auf meine Ambalema-Brasil-Cig. im Preise von 10, 11 u. 12 Ap, Amb.-Cuba v. 13 1/2 - 16 Ap und Amb.-Havanna 20 Ap a mille erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.

1858r Bordeaux-Weine,

als: Medoc a Fl. 10 Jg, St. Estephe a Fl. 11 1/2 Jg, Cantenac a Fl. 13 1/2 Jg, Margeaux a Fl. 15 Jg, Margeaux Larigaudiere a 20 Jg, empfiehlt

Otto Thieme.

NB. Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 Jg a Fl. statt.

Sehr schöne Tischweine a Fl. 8 Jg, für 1 Ap 4 Fl., Naumburger Weine, weiß und roth, a Fl. 6 u. 7 Jg, und Champagner empfiehlt billigst

Otto Thieme.

Ein Brantweinbrenner wird zu engagieren gesucht durch das Comtoir von Montag den 3. September in der Ziegelei bei Clemens Warnecke in Braunschweig. Sennewitz.

Von vorzüglich schönen
Ananas-Früchten
 erhielt wieder Zufendung, welche bestens empfehle.
J. Kramm.

Frische Ananas
 erhielt und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Sehr schönen Edamer Käse
 erhielt **G. Goldschmidt.**

Citronen und Pomeranzen
 empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Die ersten Kieler Speckbücklinge
 erhielt und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Zum Besten des Arndt-Denkmal!
Vokal- und Instrumental-Concert der Haleschen Liedertafel,
 Sonnabend den 1. September 1860 Abends 7 Uhr
 im Stadt-Theater.

Programm.
 Erste Abtheilung.

- 1) Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
- 2) „Ein Mann, ein Wort!“ Lied von H. Marschner.
- 3) Kriegslied gegen die Welschen, von Arndt, comp. von D. Lange.
- 4) Fantasie für Orchester über „Schleswig-Volstein“, von Stör.
- 5) „Nur in Deutschland!“ Lied von Reißiger.
- 6) „Wücher am Rhein“, Lied von demselben.
- 7) Das deutsche Lied und seine Sänger. Cantate für Männerchor mit Orchesterbegleitung von Heinr. Neeb.

Zweite Abtheilung.

- 8) Ouverture über den Dessauer Marsch, von Fr. Schneider.
- 9) Die Nacht am Rhein, Lied von C. Wilhelm.
- 10) „Held Friedrich zog mit seinem Heer“, Lied von F. Rüden.
- 11) Hochzeitmarsch aus dem Sommernachtstraum, v. F. Mendelssohn-Bartholdy.
- 12) Lied der Deutschen in Lyon, von demselben.
- 13) „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Lied von Arndt, comp. von Reichardt.
- 14) „Friede, Freude, Freiheit!“ Hymne für Männerchor und Orchester, von Sr. Hoheit Herzog Ernst zu S. Coburg-Gotha.

Preise der Plätze:

Fremdenloge, Proscaeniumslogen im 1. Rang, Orchesterlogen, Balkon, Ein Platz	10 $\frac{1}{2}$ - 2.
Parquet, Mittellogen im 1. Rang, Seitenlogen im 1. Rang, Parquetlogen, Ein Platz	7 - 6 =
Parterrelogen, Parterre, Proscaeniumslogen, Seitenlogen, Ein Platz	5 - =
Mittelloge des 2. Ranges, Ein Platz	3 - 9 =
Gallerieen, Ein Platz	2 = 6 =

Billets zu vorstehenden Preisen und Zerbücher à 1 $\frac{1}{2}$ sind von Dienstag den 28. August ab in der Musikalienhandlung des Herrn **H. Karmrodt**, gr. Steinstr. 67, und am Tage der Aufführung von Abends 6 Uhr ab an der Theater-Casse zu haben.

Gustav-Adolf-Verein.

Indem wir hierdurch anzeigen, daß unsre Vereinsboten Behufs Einsammlung von Liebesgaben für unsern Zweigverein ihren Umgang in diesen Tagen beginnen, legen wir unsern evangelischen Glaubensgenossen die Sache der Gustav-Adolf-Stiftung aufs Neue ans Herz.

Was der Verein will und wollen muß, das ist wohl keinem evangelischen Christen fremd, dem seine Kirche nicht fremd geworden ist. Was er seit mehr denn 20 Jahren gewirkt, und wie Gottes Segen auf seiner Arbeit geruht hat, davon zeugen jetzt weit über 100 Kirchen, Schulen und Confirmandenhäuser, die er aus eigenen Mitteln erbaut und von denen im letzten Jahre wiederum 19 Gotteshäuser und 6 Schulen vollendet und eingeweiht wurden. Wie viel aber der Verein noch zu thun hat, und wie mit der wachsenden Theilnahme an seiner Arbeit auch sein Arbeitsfeld sich erweitert hat, davon reden wiederum laut die an den Centralvorstand eingegangenen Unterstützungsgesuche und Klagerufe von 574 evang. Gemeinden — meist aus Rheinpreußen, Westphalen, Schlesien, Posen, Ungarn u. s. w., die in ihrer Vereinzelung und Verarmung mitten unter katholischer Umgebung noch ohne Kirchen und Schulen oder ohne Lehrer und Prediger leben und es so schmerzlich empfinden müssen, daß sie und ihre Kinder dem evangelischen Glauben entfremdet werden.

Wo aber solche Nothstände schreien, dürfen wir da schweigen? Und wenn wir dann nicht müde werden dürfen, immer wieder und um Gottes willen zu bitten, ob auch unsre Bitte bei so vielen kalten Herzen bisher vergebens anklopfte, so werdet denn auch ihr evang. Christen, nicht müde, Gutes zu thun an Jedermann, aller meist aber an des Glaubens Genossen.“ Helfet uns, daß wir Hallenser in dem schönen Wettstreit der brüderlichen Liebe, der an so vielen Orten kund geworden, nicht zurückbleiben, daß wir, wie im vergangenen Jahre, wenigstens einigen jener hart bedrängten Gemeinden eine Handreichung thun dürfen, die sich an uns besonders bittend gewendet haben. Lasset uns auch an unserm Theile dafür sorgen, daß der Gustav-Adolf-Verein immer mehr evang. Herzen in seine warme gläubige Liebesarbeit hineinziehen und immer mehr das werden kann, wozu ihn der Herr in Gnaden berufen hat: der baruberzige Samariter an den leidenden und zerschlagenen Gliedern der evangelischen Kirche.

Wir bitten darum, jede — auch die kleinste Gabe, die Gott segnen wolle, in die Liste der Vereinsboten einzuzichnen, und bemerken, daß über die Verwendung der Gaben von der nächsten Generalversammlung wird zu beschließen sein.

Der Vorstand des Haleschen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Weicke, Rippert, Scharlach, Ulrici, Franke, Eckstein, Berger, Bracker, Dryander.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Holland. Bücklinge,
 etwas vorzüglich Schönes, bei **Boltze.**

Einen Gehilfen sucht sofort
 der Buchsenmachermeister
 Serpig in Gisleben.

Den 5. September frischer Kalk.
 Ziegelei Zörbig, **F. Wätzel.**

Ein Windhund zugelaufen gr. Steinstr. 28.
 Verloren wurde den 29. d. Mts. vom „Grünen Hof“ bis über den Exercierplatz ein Notizbuch, enthaltend eine Aufenthaltskarte auf Carl Deutschbein aus Harßdorf lautend. Man bittet dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben alter Markt bei Herrn Sack in Halle.

Sommertheater in Halle
 in der „Weintraube.“
 Freitag den 31. August 1860: Der Sonnenwendhof, ländliches Schauspiel in 4 Aufzügen von Mosenthal und einem Vorspiel: Der ländliche Festtag.
 Die Direction.

Paradies.

Heute Freitag den 31. August

Concert.

Anfang 7 Uhr. **G. John.**

Restauration Stumsdorf.
 Sonntag den 2. September
 zum Ernte-Dankfest
Concert

vom Hall. Stadtorchester unter persönlicher Leitung des Hrn. Stadtmusikdir. **G. John.**
 Anf. präc. 4 Uhr. **F. Gebre.**
 Nach d. Concert findet Ball statt.

Garfena.

Sonntag den 2. Sept. ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **Aug. Meyer.**

Zum Sternschießen, Concert und Ball

Sonntag den 2. Sept. c. ladet Freunde und Bekannte ergebenst ein
 Esperstedt. **A. Trautmann.**

Büschdorf bei Halle.

Sonntag den 2. Septbr. Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **H. Lehmann.**

Zum Erntefest, Sonntag den 2. September, ladet ergebenst ein
J. C. Schmidt in Kleinlauchstedt.

Zum Gänse- und Entenschießen, sowie zur Tanzmusik ladet Sonntag den 2. September freundlichst ein
Salzmann in Zöberitz.

Zweibendorf.

Zum Erntefeste, Sonntag den 2. September, ladet freundlichst ein
Klepzig.

Zum Ball

Montag den 3. u. Dienstag den 4. September ladet ergebenst ein **G. Sattler.**
 Landsberg, den 30. August 1860.

Ein donnerndes Lebehoch zum Geburtstage der Frau **Stärke Müller** in Eilenburg.
 Raumburg, den 29. August 1860.
Max Schulze.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung.
 Vortrag von **Sachse** aus Aschersleben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 1/2 Uhr ist unser jüngstes Söhnchen **Wilhelm** nach 10 tägigem schweren Krankenlager an den Nachwehen der Ruhr in einem Alter von noch nicht ganz sechs Monaten zu einem besseren Leben entschlafen.
 Merseburg, den 29. August 1860.
 Prof. **Osterwald** und Frau.



**Der Great-Caſtern
und ſeine maritime Bedeutung.**
IV.

Die neu erſehende Rieſenmacht des Weſtens, weder durch das Schwert gegründet, noch ein Werkzeug in den Händen Einzelner, ſondern ein reines Produkt der Civiliſation und der Arbeit, ein Gemeinweſen, das lediglich die Wohlfahrt ſeiner Angehörigen zum Zweck hat, kann nur befruchtend und belebend auf die geſunden und lebenskräftigen Nationalitäten der alten Welt zurückwirken, und je mehr der politiſche Einfluß Europa's auf die weſtliche Halbkugel fällt, deſto mehr wird es angeſpornet, ſich auf Aſien und Afrika zu erſtrecken. Nationen verfallen oder wachſen in der Regel in dem Verhältnisſe, in welchem ihre moraliſchen und phyſiſchen Kräfte zu- oder abnehmen; nun wird aber ſchwerlich Jemand in Worte ſtellen, daß unter allen Nationen Europa's England diejenige Macht iſt, welche, zunaehſt durch das Erſehen einer weſtlichen Rieſenmacht be- rührt, zu Anſtrengungen getrieben iſt, deren Erfolge dem ganzen Kontinent Europa's den Impuls zum Fortſchritt geben werden. England wird durch die amerikaniſche Union angeſpornet, in gleichem Verhältnisſe ſelbſt zu wachſen. Schon jetzt halb zurückgedrängt wird England ſeine amerikaniſchen Beſitzungen aufgeben müſſen, und wenn auch die Zunahme der Kultur in Nord- und Südamerika dem freien Verkehre Englands mit jenen Ländern eine fünfſache Verſtärkung geben wird, ſo iſt dieſer Verkehr in Produkten und Fabrikatn doch ſo präkärer Natur, daß England dies vorausſehend ſchon jetzt darauf Bedacht nehmen muß, durch ſeine Kolonien und Beſitzungen in andern Regionen der Erde ſeine Nationalkraft und politiſche Macht auf bauende Weiſe zu ſtärken.

Jetzt liegt der Schwerpunkt der englischen Kolonialmacht weder in Weſtindien noch in Canada, ſondern in Südaſien und in Austra- lien, beide mit dem ſichern Stations- und Vermittlungsplatze am aſiatiſchen Kap.

Südaſien iſt bis heute nicht zum hundertſten Theile von England ausgebeutet worden. Hundert Millionen Menſchen, ein Territorium von weit größerem Umfange als Europa, das alle Produkte der verſchiedenſten Klimate im größten Ueberfluſſe hervorbringen vermag, liefert jetzt Eng- land an Produkten zwar eine namhafte Summe, aber immer noch ver- hältnißmäßig zu wenig, weil man ſich bis vor wenigen Decennien keine Mühe gegeben hat, die Grundeigentumsverhältniſſe zu regeln, fremde Kapitalien und Unternehmer ins Land zu ziehen, die Geſetzgebung und die Inſtitutionen des Landes zu reformiren und die Tranſport-Anſtalten zu verbeſſern. Nur der Saum jener unermeßlichen Länder längs der See- ufer wurde in unvollkommenſter Weiſe vom englischen Handel ausgebeutet. Was erwartet werden kann, zeigt die in den vierziger Jahren ausgeführte Anlage von gewöhnlichen Landſtraßen: ſofort im erſten Jahre wuchs der Handel um das 1 1/2fache. Seitdem hat England die Reform Oſtindiens in die Hand genommen; es iſt fogar der Bau von drei großen Eiſenbah- nen, die Calcutta, Madras und die große indiſche Peninſular- und Bombaybahn in Angriff genommen. Der indiſche Aufſtand hat zwar Vieles verhindert, doch aber auch die raſche Durchführung von Reformen möglich gemacht, die im Frieden kaum gehofft werden konnten. Der Keil, welcher vom freien Nordamerika her, und der Keil, welcher vom Norden her, vom Kaukaſus und kaſpiſchen Meere herab, durch die todtten Länder des Großtürken und des perſiſchen Schahs an die Grenzen des engliſch- oſtindiſchen Reiches heranzubringen droht, macht die Civiliſation Oſtindiens zu einer Lebensfrage für England, und man weiß, was das heißen will bei einer Nation, die eine ſolche Fülle von Lebenskraft und Energie beſitzt, wie die engliſche.

Wer aber Hindoſtan von der See bis an den Himalaya — und es iſt ſchon jetzt erſtlich davon die Rede im engliſchen Parlament, Indien förmlich zu koloniſiren — reformirt und nicht allein durch die Schärfe des Schwerdtes, ſondern auch durch die Wohlthat der Civiliſation, der gebietet auch über ganz Mittelafien, Hinterindien, China, Japan und ganz Oceania, der hat es in ſeiner Macht, die Kultur nach allen dieſen Ländern zu tragen, und an Unterwürfigkeit und Arbeit gewöhnte Völker- ſchaften aus Ländern, wo ſie dicht auf einander wohnen, in Maſſen nach den Inſeln und Kontinenten der Südes zu verpflanzen, alſo im Oſten eine Rieſenmacht zu gründen, die an Volkszahl und Reichthum der ameri- kaniſchen Rieſenmacht wenigſtens gleichkommen wird.

Die austraaliſchen Kolonien können als Beſtätigung unſerer Auffaſ- ſung dienen; ſie zeigen, welche Früchte eine Kolonie trägt und wie die letztere zu einem wahren Machtmittel für das Mutterland werden kann und muß. Wo noch vor 20 Jahren ein Duzend hölzerner Baracken ſtan- den, da ſteht jetzt eine große ſchöne Handelsſtadt, Melbourne, mit mehr als 100.000 Einwohnern, deren Schiffe die werthvollſten Ladungen auf dem ganzen Ocean verfahren. Austra- lien hat ſchon jetzt nach kaum zehn Jahren erſtlich Arbeit für England einen höhern Werth, als die nächte erſten Ranges, auf deren Allianz es bisher Werth legte. England exportirte 1858

nach Austra- lien	nur 2,724,609 Pfd. St.	à 6 3/4 Rp	18,391,111
= Frankreich	= 4,263,131	=	= 32,826,034
= Deſterreich	= 1,298,199	=	= 8,762,843
= Preußen	= 1,956,200	=	= 13,204,350

Dagegen führte England nach Viktoria und Neu-Südwales in demſelben Jahre aus den Werth von

Pfd. St.	8,337,145 oder 56,275,729 Rp
nach Geſamt-Austra- lien	= 10,463,032 = 70,625,466
und 1859 fogar	= 11,225,616 = 75,772,908

So iſt ein Land, noch vor wenigen Jahren eine Wüſt- niß, obſchon min- deſtens 3 Monate von England entfernt, ein beſſerer Kunde als Rußland und Frankreich zuſammengenommen mit 101 Mill. Menſchen, oder als ſämmtliche europäiſche Großmächte mit ihren 158 Millionen Seelen. Es

geht daraus hervor, daß die britiſchen Kolonien die beſten Stützen des Handels, der Wohlfahrt, der Macht und des politiſchen Einflusses Eng- lands ſind.

Je großartigter ſich der Verkehr mit den Kolonien im indiſchen und ſtillen Meere entwickelt, deſto notwendiger iſt eine feinen Störungen aus- geſetzte Verbindung des Mutterlandes mit ihnen auf dem kürzeſten und ſicherſten Wege. England ſuchte nach dieſer Verbindung.

Eine Zeit lang ſchien es, als gehe England darauf aus, alle von dem Nil, dem Euphrat und Tigris, von dem rothen und perſiſchen Meere beſpülten Länder für immer in ſeine Gewalt zu bekommen, um ſo eine Route zu erlangen, die den Weg nach dem ganzen ſüdlichen Aſien und Austra- lien um 2/3, nach China um die Hälfte abkürze. Schon vor 30 Jahren, als die Großen Europa's die Reſtaurationsweiſheit Metternichs priſten und befolgten, hat England unbekümmert um die kontinentale Di- plomaten-Induſtrie das rothe und perſiſche Meer, den Euphrat und Tigris, den Sand der Wüſte von Suex unterſuchen laſſen und iſt zu dem Reſultat gekommen, daß es ſich mit drei Welttheilen zugleich überwerfen müßte, wenn es die Suexſtraße zur Hauptverkehrsader ſeines aſiatiſch- oceanischen Rieſenreiches machen wollte. Der Weg durch Aegypten führt, was eine Induſtrie- und Handelsmacht wie England nie wünſchen kann, über europäiſche Schlachtfelder. England hat das Projekt aufgegeben; aber die Mittelmeerſtaaten, in erſter Linie Frankreich, haben es wieder aufge- nommen und verfolgt es mit ſo großem Eifer, als glaubte man wirt- lich, Aegypten ſei das Thor des indiſchen Handels für die heutigen Ver- hältniſſe, wie in der Kindheit des Verkehrs vor zweitaufend Jahren. Die Brennpunkte des Seeverkehrs ſind aber niemals Sandwüſten, ſondern da, wo die Ströme den Weg in das Binnenland zeigen.

Daß England nach dem Aufgeben der ſehr theuren Suexſtraße doch einen andern kürzern und weit ſicherern Verbindungsweg zu ſeinen indi- ſchen und oceanischen Kolonien ſuchen muß, dazu genügt nur ein Blick auf die Karte, um ſich zu überzeugen, daß die vortrefflichen Häfen Ameri- kias am ſtillen Meere von dem Mündung des Columbia bis Panama dem ganzen öſtlichen Aſien wie dem indiſchen Archipel wenigſtens die die Häl- ſte, zum Theil beinahe um zwei Dritteltheile näher gelegen ſind, als den engliſchen und iriſchen Häfen, daß alſo, ſo lange die engliſchen Handels- und Kriegſchiffe in gewöhnlicher Größe, Konſtruktion und Geſchwindig- keit um Afrika herum nach jenen Welttheilen zu gehen haben, die Nord- amerikaner, welche jetzt ſchon im theilweiſen Beſitz der Weſtküſte ihres Erdtheils ſind, in jeder Beziehung, wie in kommerzieller ſo in maritimer, den Engländern gegenüber in ſo unermeßlichem Vortheile ſind, daß ſich England in Oſtindien erſtlich gefährdet ſehen muß. Der oſtasiatiſche und indiſche Handel droht in der That der Union zuſammen zu fallen. Allein San Francisco hatte im Jahre 1859 von Oſtindien und Indien im Ein- und Ausgang 189 Schiffe von 140,276 Tonnen, und es importirte aus China allein einen Waarenwerth von 3,221,669 Thlr. Pr. C. Hat doch Europa ſchon indiſche und chineſiſche Produkte mit Vortheil über Amerika bezogen.

England hat vor 30 Jahren, da bei uns in Deutſchland in dieſen ökonomiſchen und politiſchen Angelegenheiten noch ägyptiſche Finſterniß herrſchte, ſo gehandelt, wie es ſich für einen geſtemt, dem ſein höch- ſtes und eifernteſtes Ziel klar vor Augen ſieht. Der erſte Schritt die- ſem Ziele entgegen war die Reform ſeines Handels- und Finanzſystems. Seitdem England zur induſtriellen und kommerziellen Welt Herrſchaft ge- langt iſt, mußte ihm jeder Schutzzoll auf Rohſtoffe und Lebensmittel als ein Hinderniß des induſtriellen und kommerziellen, des kolonialen und maritimen Aufſchwungs, jeder Schutzzoll und jede Anordnung zu Gunſten der eignen Induſtrie, des eignen Handels und der eignen Schifffahrt als ein ſchädliches Beiſpiel für diejenigen Nationen, die in allen dieſen Be- ziehungen nicht auf gleicher Höhe ſtehen, erſcheinen. Faſt alle dieſe Hin- derniffe ſind gefallen, und in dem Maße, wie ſie gefallen oder gemildert ſind, nahm die induſtrielle, kommerzielle, maritime, koloniale und politiſche Kraft Englands zu. Je mehr aber England ſeine Zölle auf bloße Ein- kommenzölle reduzirte, um ſo mehr ſtieß der Ertrag und um ſo mehr ward die Regierung in den Stand geſetzt, die Laſten des Staates auf den Kon- ſumtionsſteuern zu ermäßigen. Je tiefer die Finanzreformen die laſtigen, deſto mehr pacificirte England die innern Aufwallungen unter ſeinen Volksklaſ- ſen, deſto ſicherer wurde die Armut mit dem Reichthum verſöhnt, deſto raſcher nahm die Vermehrung der Reichthümer und der Bevölkerung zu, deſto gewiſſer war die Zunahme ſeiner Kraft und ſeines politiſchen Einflusses.

Die Erfolge der Reformen ſind wahrhaft großartig. Sie treten zu- nächſt in der beſtillenſten Zunahme der engliſchen Ausfuhr, ſolglich in dem mächtigſten Aufſchwunge der Induſtrie hervor. Darüber nur zwei Zahlen zum Vergleich. Die Ausfuhr großbritanniſcher Erzeugniſſe war

im Jahr 1841:	410,413,891 Thlr.,
im Jahr 1859:	880,472,882 Thlr., Zunahme 114 %.
Oſtindien mit Ceylon und Singapur empfangen an britiſchen Erzeugniſſen	
im Jahr 1840:	40,956,706 Thlr.,
im Jahr 1859:	147,964,745 Thlr., Zunahme 261 %.

Britiſch Oſtindien und Austra- lien empfangen engliſche Erzeugniſſe

im Jahr 1840	54,586,524 Thlr.
im Jahr 1859	223,737,653 = Zunahme 310 %.

Hiermit hielt die innere Kapitalzunahme Englands gleichen Schritt. Jährlich wird eine Ueberſicht über das Einkommen der Staatsbürger auf- geſtellt, um danach die Einkommensteuer feſtzuſtellen. Nach dieſen Ueber- ſichten war das Einkommen

aus dem Grundeigentum:	
1849 50	94,277,959 Pfd. St. = 636,376,223 Thlr.
1857 58	109,978,265 = = 742,353,313

aus dem Gewerbebetriebe:

1849/50 54,977,566 Pfd. St. = 396,098,571 Thlr.
1857/58 77,503,022 „ = 523,145,498 „

Kapitalisiren wir das Einkommen aus dem Grundvermögen zu 5%, und aus dem Gewerbebetriebe zu 10%, so hat England in dem Zeitraum von neun Jahren jährlich einen Kapitalzuwachs von 60 Mill. Pfd. St. oder 405 Mill. Thlr.!!

Wie vortheilhaft indessen die innern Reformen wirkten und wie sehr sich der Kolonialverkehr mit Ostindien und Australien hob, diese beiden Centralpunkte des englischen Handels und der englischen Kolonialmacht kamen dadurch dem Mutterlande nicht um eines Zolles Breite näher, und die über alle Meere zerstreuten Besitzungen Englands wurden dadurch im Falle eines Konfliktes mit irgend einer Seemacht nicht gefährdet, vielmehr blieb die eigentlich politische Gefahr, sie nahm sogar in dem Maße zu, als die Anwendung des Dampfes auf die Schifffahrt die Seemächte zweiten und dritten Ranges in den Stand setz, ihren Marinen eine größere Ausdehnung zu geben. Wie sehr sich England darauf vorbereitete, als die östliche Riesenmacht die Sequisirung von zwei Dritttheilen der bewohnten Erde anzutreten, die große Entfernung der Kolonial-Mittelpunkte vom Mutterlande blieb eine empfindliche und gefährliche Kluff. Sie auszufüllen war die Aufgabe der Navit, und seit 20 Jahren sehen wir die Geschiffe nach einer Formel ringen, deren Anwendung das Uebel heben könnte. Schiffe, wie der Great-Western, der President, wurden gebaut; sie gingen zu Grunde. Der Eastern ist ein neuer, und wie es scheint, gelungenere Versuch. Der Gedanke dazu entstand in dem Erbauer Brunel schon 1852, zu einer Zeit, wo Niemand an die französische Rivalität denken konnte, weil Louis Napoleon alle Hände voll zu thun hatte, um seinen neuen Kaiserthron aufrecht zu erhalten. Der Eastern war sogleich im Anfang bestimmt, eine Brücke aus dem Mutterlande nach den indischen und australischen Kolonien, und ein Pfeiler für die britische Seemacht auf der östlichen Halbkugel zu sein. Die Erfahrung wird darüber ihre Urtheile aussprechen und ist dies günstig, so werden wir es erleben, daß der Eastern nicht der letzte Versuch gewesen, um dessentwillen England bewundert und beneidet wird.

Deutschland.

Berlin, d. 30. August. Vorgeftern Abend waren die Mitglieder des Juristentages von dem Justiz-Minister Simons zu einer Soiree eingeladen, auf welcher auch die Minister v. Patow und Graf Schwerin, die dem deutschen Juristentage als Mitglieder beigetreten sind, erschienen. — Gestern Nachmittag 1½ Uhr begaben sich die Mitglieder des deutschen Juristentages mittelst Ertrages nach Potsdam. Auf der Wiltsparkstation verließen sie die Bahn und begaben sich in den bereit gehaltenen Wagen nach dem Neuen Palais, woselbst sie von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm im Muschelsaale empfangen wurden. Nach beendigter Audienz machte die Gesellschaft, in der sich auch der Justizminister Simons befand, eine Rundfahrt durch die königl. Gärten, nahm darauf im Casino das Diner ein und kehrte Abends mittelst Ertrages wieder hierher zurück.

Das Landes-Ökonomie-Collegium hat in der abgelaufenen Sitzungsperiode (am 22., 23. und 24. d. M.) alle Gegenstände der Tagesordnung bis auf die Berathung des Mittels von Gros zu Bamberg gegen die Lungenfeuche erledigt. Der Referent über diesen Gegenstand war abwesend. Ueber die Stellung der approbirten Thierärzte und die Art und Weise, wie der thierärztlichen Pflanzerei entgegen zu treten sein könnte, fand eine längere und lebhaftere Debatte in zwei Sitzungen statt. Man konnte sich aber nur dahin einigen, den Herrn Minister zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß die königl. Regierungen alljährlich in den Amtsblättern veröffentlichten, welche approbirte Thierärzte im Departement vorhanden, und daß nur diese vorhanden seien. Weiter gehende Anträge erhielten nicht die Majorität des Collegiums, namentlich nicht die vier präcise Punkte in den Eingaben des rheinischen landwirtschaftlichen Central-Vereins. Das 1858 erlassene königl. sächsische Gesetz über diesen Gegenstand fand wenig Anklang, zumal da anscheinend die aufgestellte Regel, welche ganz den zum Schutz der approbirten Thierärzte von verschiedenen Seiten gewünschten, die Pflanzerei beschränkenden Maßregeln entspricht, durch die zahlreichen Ausnahmen davon fast wieder aufgehoben wird. — Die vom Abg. Hause beantragte Herabsetzung des Eingangszolls auf Desfaat im Zollvereinsgebiet wurde im landwirtschaftlichen Interesse als nicht wünschenswerth, auch als nicht im Staatsinteresse liegend erachtet. In Bezug auf den Antrag wegen einer Acker-Erdenkarte fand eine längere Debatte statt, welche damit endigte, daß beschlossen wurde: Sr. Exc. zu ersuchen, der Central-Commission für die agrifultur-wissenschaftlichen Versuchs-Anstalten einen Auftrag dahin zu ertheilen, daß dieselbe im Allgemeinen Vorschläge in Betreff der Möglichkeit der Ausführung des in der Denkschrift angelegten Unternehmens ausarbeiten, die leitenden Gesichtspunkte, die dabei in Anwendung zu bringenden Mittel sich klar mache und endlich einen Special-Vorschlag für die praktische Anwendung ihres Plans in einem bestimmten, eng begrenzten und zur Probe vorzüglich geeigneten Bezirke vorlege.

Die „N. Pr. Z.“ meldet, daß Lord J. Russell in einer confidentiellen Note dem Grafen v. Cavour erklärt hat, Piemont dürfe im Falle eines Konfliktes mit Oesterreich nicht nur nicht auf die Sympathien Englands rechnen, sondern es müsse auch einer Umneigung der Mißbilligung von Seiten des Londoner Cabinets gewärtig sein.

Nordern, d. 24. August. Am 15. August, dem Napoleons-tage, ward, wie die „W. Ztg.“ berichtet, der französische Gesandte am hannoverschen Hofe, Herr von Malaret, der seit einigen Tagen hier verweilt, zur königlichen Tafel gezogen. Se. Majestät hatte zur Feier

des Tages den vom Kaiser Napoleon kürzlich in Baden-Baden empfangenen Großfordon der Ehrenlegion angelegt. Im Kurhause war an demselben Tage ein festliches Diner veranstaltet, an welchem der hannoversche Minister Graf von Borries, die früheren preussischen Minister von Mantuffel und von Bodelschwingh und etwa zwanzig andere Herren vom Adel Theil nahmen.

Spanien und Marokko.

Madrid. Der französische „Armeé-Moniteur“ bringt folgende Einzelheiten über die Beziehungen zwischen Spanien und Marokko:

Die marokkanische Gesandtschaft, welche am 15. August in Valencia angekommen ist und an deren Spitze der Prinz Mulay Abbas steht, hat, nach der einstimmigen Ansicht der spanischen Presse, keinen andern Zweck, als eine Abänderung des Friedensvertrages zu erlangen, besonders in Betreff der von Marokko zu leistenden Zahlungen. Prinz Mulay Abbas wird Alles aufbieten, um lange Krisen für die Zahlungen und die baldige Wiederherausgabe Tetuans zu erlangen. In Betreff Tetuans sind Spanien und Marokko noch weit von einer Verständigung entfernt. Die Mauren sind empört über die Besetzung ihrer heiligen Stadt und möchten besonders die Evacuation von allen Neubauten und Aenderungen abhalten. Trotz ihrer Professionsart haben aber die Spanier, um der Eile und den Krankheiten zu entgehen, in der Stadt aufzuräumen müssen; große Erbitterung verursachte besonders die Verwendung einer Moschee in eine katholische Kirche und die Errichtung eines christlichen Kirchhofes. Um letzteren vor jeder Unbill zu schützen, wollte der Kommandant von Tetuans das Grundstück antaufen, aber die Mauren wollten kein Stück von ihrem Boden lassen. Mulay Abbas erklärte daher, der Kaiser werde selbst die Besizer des Grundstücks entschädigen und die spanischen Begehren um seinen Schutz nehmen. Man verhält sich also gerade so, als ob Tetuan gleich zurückgegeben werden sollte, daher er man hat auch keinen Augenblick an dem Erfolge der Gesandtschaft gewagt; daher erklart sich auch die Langsamkeit, womit die Kriegsentfädigung in Langer besteht ist. Die Marokkaner wollen Zeit gewinnen; gleichzeitig mit der spanischen Commission traf auch in Langer ein langer Zug von Maulthieren ein, die mit groben aber nur alte, und von zahlreichen Soldaten begleitet waren. In den Ställen waren auch Marokkaner, abgenutzte Bierzeilen-Stühle; es wurde lange daran gezählt, und die Nachzahlung hätte Monate lang gedauert, wenn die Marokkaner, als sie die Spanier ungeduldig werden sehen, nicht bessere Maßregeln, nämlich Duros, gebracht hätten. Es ging nun etwas schneller, aber der Eile wegen konnte die Commission nur ein paar Stunden täglich arbeiten; erst ganz kürzlich, in Folge von Vorstellungen aus Madrid, rückten die Marokkaner mit Goldstücken heraus, und jetzt konnte die Commission 8 Millionen Realen täglich abzählen. In mehr als einem Monate sind nicht mehr als 25 bis 26 Millionen Realen eingegangen. Jetzt tritt nun ein neuer Zwischenfall ein: Die Commission geht nach Gibraltar, wo der Rest der Kriegsentfädigung in ganz anderer Münze bezahlt werden soll; daraus kann man schließen, an wen der Kaiser von Marokko seine Enten verkauft hat, um den famosen Schatz von Meknes zu schonen, und warum die englischen Wälder bebauten können, die Kriegsentfädigung läge bereit und werde integraler bezahlt werden. Auf beiden Seiten der Meerenge wird offenbar eine feine Komodie gespielt, aber Spanien wird sich so leicht nicht anführen lassen, besonders da es Tetuan in Händen hat. Es liegt dort eine sehr starke Besatzung, und die Zufuhr ist vollkommen organisiert.

Montenegro.

Nach Wiener Blättern herrscht in Montenegro jetzt nicht eigentlich der junge Fürst Nikitza, sondern dessen Vater, der alte grimme Großwoiwode Mirko, der immer ein Freund Oesterreichs war, aber ein eben so heftiger Feind der Türken, mit denen er eigentlich in perpetuellem Kriege zu leben wünschte. — Aus Cattaro wird gemeldet: Der Mörder des Fürsten Danielo, Kacic, beharrt noch immer in seinem Läugnungssystem und es ist schwer, ihn seiner Schuld zu überweisen. Es war schon dunkel als er die That verübte. Die hohen steilen Berge, welche Cattaro einschließen, machen bekanntlich die Tagehellung um zwei Stunden kürzer, als im freien Lande. Da sein Geständnis fehlt, und die Montenegriner keine nachträgliche gerichtliche Autopsie der Leiche des Fürsten gestatten wollten, um formell zu constatiren, ob auch wirklich die Schusswunde seinen Tod verursacht, so ist die Todesstrafe nach den Oesterreichischen Gesetzen nicht zulässig, wovon auch die Regierung in Montenegro im Kenntniß gesetzt wurde. Die Antwort lautete: „Es sei ihr an dem weiteren Schicksale des Verbrechers nichts gelegen.“ Natürlich, denn der Blutrache ist der Mann doch verfallen!

Vermischtes.

— Da die Zahl der eingegangenen Geschenke für die allgemeine deutsche National-Lotterie nur den kleinsten Theil der Gewinne zu decken im Stande gewesen, so hat die Verwaltung sich zu massenhaften Ankäufen entschließen müssen und u. A. folgende Gegenstände erstanden: Eine Anzahl Lehnstessel, eine Partie Waschtische, eine Partie Sesseln, eine große Anzahl Nippfachen und Bijouterien, darunter 100 goldene Herrenuhren und 100 goldene Damenuhren, 1000 Lampen, 1000 Gewinne à 6 Paar Messer und Gabeln, 500 Kaffee-Service, 500 Thee-Service, 30 Tisch-Service zu 6 Personen, 1000 Paar Leuchter, 1000 Bierkrüge, 1000 Platinenagen, 2000 Wasserflaschen, 12,000 Wasserläufer, 6000 bunte Rheinweingläser, 48 Kaffeebretter, 15 elegante Wanduhren, 1000 kleinere Wanduhren, 1500 Gewinne à 4 Paar Herren-Socken, 1200 Gewinne à 2 Paar Frauenstrümpfe nebst Schuhen, 500 Tischdecken, 500 seidene Taschentücher, 500 Westen, 960 schwere seidene Halstücher, 400 Gewinne à 3 Vorhemden, 1500 Woll-Atlas-Halstücher, 1000 Gewinne à 3 Ellen Wollatlas, 50 Spitzenmantillen, 50 seidene Mantillen, 100 Spitzen-tücher, 10 Jagdflinten, 50 Doppeljagdgewehre und 500 Schlarfröcke!

— Leipzig, d. 29. August. Die „D. A. Ztg.“ berichtet: Unsere gestrige Mittheilung über das entsetzliche Unwetter, das am 27. August über unsere Stadt und einen Theil des Umkreises verheerend hereingebrochen, finden wir theils durch weitere Erkundigungen, theils die Angaben anderer hiesiger Blätter bestätigt. Wie groß aber auch die Beschädigungen an Eigenthum sein mögen (es lassen sich dieselben jetzt noch gar nicht berechnen), so dürfen wir es doch als besonders erfreulichen Umstand bezeichnen, daß kein Menschenleben dabei verloren worden ist, wenn wir auch von zahlreichen und mitunter selbst gefährlichen Verletzungen gehört haben. Die vermist gewesenen zwei Kinder und ein junges Mädchen haben sich unverfehrt bei den Thigen wieder eingestellt. Ueber Anfangs- und Endpunkt des Wetters werden jetzt im Leipziger Journal nähere Mittheilungen

gemacht. Das Wetter brach in der Gegend von Corbetta los, zog über Alttranstakt am Biensitz (der gewöhnlichen Wetterstrecke für diese Gegend) südwestwärts vorbei, drehte sich über der Stadt Leipzig förmlich um seine Achse und wich dann von seiner ursprünglichen Richtung nach Südwest nach Nordwest mehr nach Ost ab. Im Bezirk des leipziger Gerichtsamts I. sind nur drei Dörfer unversehrt geblieben, in dem des Gerichtsamts II. sind die Kluren von Burghausen, Gundorf, Ehrenberg mit theilweiser Beschädigung von Gebäuden in Gundorf, überaus bedeutend aber die Dörfer Lindenau, Magwitz und Leuzsch, ingleichen Schönau, Groß- und Kleinzschöcher und Schleusitz betroffen worden; theilhaftig sind ferner Connewitz mit Bösnitz (während Böslitz ganz verschont blieb), Gohlitz, die Klur von Eutritzsch, sehr bedeutend wieder Thonberg mit der Günschischen Irenenanstalt und Propstshaida. Nach dem Kreis- und Verordnungsblatt nennen wir noch die Dörfer Prieskäßlich, Groß- und Kleindölszig, Burghausen, Rückmarsdorf, Frankenbain, Lindnauendorf, Groß- und Kleinnittitz, Schönau und Laufen. In der wärmeren Gegend haben besonders gelitten Gerstendorf, Zweenfurth, Borsdorf, Gerichshain und Polenz. Die Kohlgärten und besonders die Umgebung der Grünen Schenke sind fürchtbar heimgesucht. Von Schönefeld und Brinauendorf, die ebenfalls sehr hart betroffen sind, scheint das Wetter besonders die östliche Richtung eingeschlagen zu haben. In der Nähe von Wurzen ist der Endpunkt des Wetters zu suchen. In besonderer Gefahr schwebten auch die Passagiere eines auf der Thüringer Eisenbahn gerade ankommenden Zuges, an dessen sämtlichen Wagen die Fensterscheiben zerfallen wurden. Die Passagiere der von Colditz gegen 7 Uhr hier ankommenden Personenvost verankten ihr Leben nur der muthigen Entschlossenheit des Postillons, der mit eigener Gefahr und größter Anstrengung die kaum zu bändigenden Pferde an den Köpfen hielt und so das Durchgehen derselben und weiteres Unglück verhütete, selbst aber mit blutendem Kopfe büßte. Was unser Museum betrifft, das einer Bekanntmachung des Rathes zufolge wegen der Beschädigungen der Dachung und der Fenster bis auf weiteres geschlossen ist, so bemerkt das Tageblatt auf Grund vorläufiger Besichtigungen, daß nur fünf bis sechs Gemälde, darunter allerdings einige der vorzüglichsten (wir nennen gefehert bereits den Napoleon von Delarocque aus der Schletter'schen Stiftung, Friedrich der Große von Schrader und Cromwell von Somers, und haben heute noch den heiligen Rochus von Schnorr, die beiden Stürme von Calame, die Schafherde von Verboeckhoven hinzuzufügen), wesentliche Verletzungen zeigen, daß indeß auch von diesen Gemälden die Mehrzahl nach geschickter Restauration kaum eine Spur des Geschehenen erkennen lassen werde. Auch die Kupferstichsammlung ist, jedoch nur in einem kleinen Theil (es wurden 41 Etiche mehr oder weniger verletzt) betroffen worden und so, daß gerade die kostbarsten und seltensten Blätter am wenigsten gelitten haben. Die Gipsabgüsse blieben unversehrt. Außerdem haben unter den von uns noch nicht genannten öffentlichen Gebäuden besonders gelitten das Rathhaus, welches über 900 zerbrochene Scheiben zählt; die Post mit über 700, die Buchhändlerböden mit über 400 zertrümmerten Scheiben, die Kaserne, die Universitäts-, von den Privathäusern namentlich Antmann's Hof, das Hotel de Baviere, das über 500 zerbrochene Scheiben zählt, u. Das die Gebäude der Firma F. A. Brockhaus 1893 zerbrochene Scheiben zählt, haben wir gestern schon erwähnt. An 2900 Straßenlaternen wurden ebenfalls zertrümmert. Ueberaus betrübend ist der Anblick unserer Gärten, die nicht nur einen augenblicklichen Schaden, sondern nachhaltigen Nachtheil davongetragen haben. Sehr gelitten hat auch der Wildstand, namentlich Hasen und Rehe. Stadt und Land sind übrigens kräftigt mit Ausbesserung der Schäden beschäftigt, und ist dabei nur der Mangel an Arbeitskräften zu beklagen, dem indeß hoffentlich durch die soeben bekannt gewordene Ermächtigung des Stadtraths durch die Kreisdirection, allen auswärtigen Glasern (auch Dachdeckern) das selbstständige Arbeiten in Leipzig, so lange das dringende Bedürfnis besteht, ohne weiteres zu gestatten, bald abgeholfen sein wird. Daß auch die Speculation sich das Unglück zu Nutzen macht und mit dem Material an Glas und Steinen förmlichen Wucher treibt, der die ohnehin nicht billigen Preise sofort auf mehr als das Doppelte steigert, ist aber am beklagenswerthesten.

Ein längeres Rundschreiben an die deutschen Turnvereine, von Stade ausgehend, sieht das Turnen als eine reine Volkshöpfung an, will jede Vereintrichtung davon fernhalten, empfiehlt indessen Pflege echter, ganz Deutschland umfassender Vaterlandsliebe durch geschichtliche Vorträge u. Die Frage, ob ein alle deutschen Turnvereine umfassender Bund möglich und zeitgemäß sei, könne noch nicht bejaht werden. Feuerwehren seien aber überall mit den Turnvereinen zu verbinden. Zur Anlegung von Turnhallen wird gute Wirtschaft der Vereinsfinanzen empfohlen, besonders jedem Verein die Gründung neuer Turnvereine in seiner Nähe zur Pflicht gemacht; kurz, es wird zur größtmöglichen Thätigkeit in dieser überaus wichtigen Volkserziehungssache aufgefordert.

Aus Mitteldeutschland, d. 20. August, schreibt man der „Donau-Ztg.“: Aus Paris ist jetzt von einem hierfür zusammengetretenen Comité ein Aufruf an alle Israeliten der Welt zur Gründung einer allgemeinen israelitischen Allianz ergangen, welche nach dem beigefügten Statut sich zum Zweck setzen soll: 1) Ueberall an der Emancipation und den sittlichen Fortschritten der Israeliten zu arbeiten. 2) Eine wirksame Unterstützung denen angedeihen zu lassen, die in ihrer Eigenschaft als Israeliten leiden. 3) Jede Veröffentlichung, um dieses Resultat herbeizuführen, zu ermuntern.

Aus Lautschin in Böhmen wird geschrieben: Vergangenen Dienstag (am 14.) fand das Begräbniß eines von Bienen getödteten Menschen statt. Benzl 3., etwas über 30 Jahre alt, Grundbesitzer in Nibitz, war im betrunkenen Zustande zu seinen Bie-

nenstöcken gegangen. Die Bienen fielen zu Tausenden über ihn her und stachen ihn zu Tode. Um die Leiche aus der Nähe der Bienenstöcke entfernen zu können, mußte man durch Handspitzen das weitere Ausfliegen der Bienen zu verhindern trachten, und die Leute mußten sich die Gewänder holen, die sie sonst beim Herausnehmen des Honigs anzuziehen pflegen, um sich vor der Wuth der Bienen zu verwahren. Selbst den Leichnam wollten die Bienen nicht verlassen, und man mußte denselben mit Wasser begießen, um sie zu vertreiben. Die Bienen waren so gereizt, daß auch das Geflügel und andere Thiere nicht vor ihrer Wuth sicher blieben; Hunde heulten vor Schmerz, Hühner und Gänse schrien und flogen hoch in die Luft.

Aus der Provinz Sachsen.

Die landwirthschaftliche „Zeitschrift“ von Stadelmann enthält in dem so eben ausgegebenen Juni- und Julihefte das Preisanschreiben für landwirthschaftliche Maschinen vom Amtrath M. Gläser, Direktor des Vereins für Aufstellung landwirthschaftlicher Maschinen. Die erste Prämie von 500 Thlrn. ist für denjenigen Pflug bestimmt, „welcher den zum Ribenbau in der Provinz Sachsen und den benachbarten Landstrichen benutzten Boden mindestens 15 Rheinl. Zoll tief mit vier Pferden oder Ochsen von annähernd 1000 Pfunden lebenden Gewichtes am besten bearbeitet.“ Bedürfnis und Erfordernis in Konstruktion und Arbeit werden dann des Näheren auseinandergesetzt. Der zweite Preis beträgt ebenfalls 500 Thlr. und ist bestimmt für die beste Dibelmaschine zu verschiedenen Sämereien, vorzugsweise der Zuckerrübe, „welche mindestens zwei Reihen am vollkommensten in nicht zu lang gezogene Pläthe legt.“ Der dritte Preis beträgt 100 Thlr. und gilt dem besten tragbaren Dampferzeuger und Apparat „zum Dämpfen verschiedenen Futters für kleine Wirtschaften, mit möglichst billiger Feuerung.“ Die Anmeldungen und Einfindungen müssen unter Angabe der Kostenpreise bei dem Direktor spätestens bis zum 15. März 1861 bewirkt sein.

Wiedemar, d. 23. August. Vor Kurzem ist in unserem Dorfe ein verwegener Ueberfall, welcher die Verabreichung eines hiesigen Einwohners zum Zwecke hatte, gemacht, jedoch noch glücklicherweise vereitelt worden. Am 20. August Nachts nach 11 Uhr drang in die Schlafkammer des Gutsbesizers Brode, welcher 72 Jahre alt ist, ein unbekannter Mensch, mit einer geladenen Flinte bewaffnet, durch das Fenster ein. Die Ehefrau des r. Brode bemerkte den Eindringling und weckt durch lautes Rufen, trotz Drohungen von Seiten des Eindringlings, ihren Gemann. Sobald sich dieser erhebt, geht der Unbekannte auf denselben los und schlägt nach ihm. Wahrscheinlich hat er dabei die Wand getroffen, weil die Flinte zersprungen war. Brode packt nun den Menschen und beide kämpfen in dichter Finsterniß. Durch das Gekrei der Frau Brode werden die Knechte munter und der Hofknecht ist der Erste, welcher herbeieilt und den bereits auf dem Boden liegenden Diebe die Füße bindet. Brode hatte 16—20 Wunden, die bedeutendsten am Kopfe, und blutete sehr stark. Der herzugekommene Arzt erklärte die Wunden für nicht gefährlich. Der Missethäter wurde dem Gericht in Delitzsch überliefert.

Fremdenliste.

- Angelomene Fremde vom 29. bis 30. August.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Schol. m. Fam. u. Diener a. Grewschm. Hr. Banquier Herbert m. Fam. a. London. Hr. Fabrikbes. Rant u. Hr. Bierbrauerbes. Leubmann a. Nürnberg. Hr. Rent. Ackermann a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hehnemann a. Dortmund, Schüler a. Magdeburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Commers. Rath Schiel a. Deuß. Hr. Distz. v. Brendel a. Wien. Hr. Capit. Steiger a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Engel a. Ulm, Solle a. Bremen, Junfers a. Alpecht, Doerweg a. Neudorf. Hr. Fabrik. Beloren a. Jülich.
- Goldner Ring.** Hr. Hauptm. a. D. v. Hlenborn m. Gem. a. Stargard. Hr. Mehan. Pege a. Bestow. Hr. Director Dr. Koch a. Lübben. Hr. Conrector Lohj a. Berlin. Hr. Capellmtr. Gogon a. Bonn. Hr. Justizrath Knappstätt a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Hentschel a. Mittenwalde, Kensch a. Drieberg, Bessel a. Hamburg, Reinburg a. Berlin, Montag a. Polstein, Streit a. Königsberg, Stürden a. Eßling, Piere a. Mandesfer, Rangenbach a. Breslau.
- Goldner Löwe.** Hr. Rent. Goffert u. Hr. Dr. Berthelg Matbas a. Calbe a. S. Hr. Pastor Dble u. Hr. Maler Jennide a. Berlin. Hr. Dr. phil. Witz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Sackermann a. Elberfeld, Rüdike a. Frankfurt a. M., Rämpfer a. Hamburg, Gelfser a. Sangerhausen, Borsdorf a. Prag, Nolze a. Brandenburg.
- Stadt Hamburg.** Sc. Durchl. Prinz v. Schönath-Carolath a. Deuthen. Hr. Drojen, Hr. Donatireue u. Hr. Enschede a. Gabe. Die Hrn. Kauf. Schiff a. Berlin, Kalkow a. Magdeburg, Schärff a. Briesg, Just a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bennsdoff a. Regnitz. Hr. Gutbes. Braun a. Bierenitz. Hr. Fabrikbes. Friedrich a. Cöbra.
- Schwarzer Bär.** Die Hrn. Kauf. Sachtler a. Magdeburg, Braun m. Frau a. Ketzsch. Hr. Bergbeamter Gruber a. Johannisberg.
- Mente's Hotel.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Sobitz a. Krutzwitz. Hr. Kgl. Ober-Messior v. Reguelin a. Wittenberg. Die Hrn. Fabrik. Schäfer a. Giesberg, Nische a. Joidau. Hr. Rent. Hermann a. Annaberg. Hr. Güterbes. Insp. Lübeck u. Hr. Insp. Müller a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Silberstein a. Hamburg. Hr. Beamter Wegsch a. Ketzsch. Die Hrn. Kauf. Charles a. Frankfurt a. M., Schmidt u. Heilke a. Berlin, Bernthal u. Basenau a. Magdeburg.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Frau v. Meißebach m. Jungfer a. Potsdam. Hr. Bergbeamter Platow a. Jlenburg. Hr. Oubtes. Binselman a. Berlin. Hr. Rechnungs-Rath Witz m. Frau a. Culm. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Rassel, Schüchke a. Dortmund. Hr. Hoff a. Duerfurt. Hr. Rent. Heise a. Dresden.
- Preussischer Hof.** Hr. Salkel a. Erdeborn b. Giesleben. Hr. Kramer a. Weith. Die Hrn. Kauf. Repler a. Leipzig, Brandis a. Schkeuditz. Hr. Baumtr. Langrod a. Bismarck b. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Lufdruck	332,29 Par. L.	331,60 Par. L.	331,09 Par. L.	331,60 Par. L.	331,60 Par. L.
Dunstdruck	4,16 Par. L.	4,21 Par. L.	5,02 Par. L.	4,46 Par. L.	4,46 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith	87 pCt.	50 pCt.	84 pCt.	74 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	10,1 G. Rm.	17,3 G. Rm.	13,0 G. Rm.	13,5 G. Rm.	13,5 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen königlichen Kreisgerichts-Kommission, 1. Bezirks, sollen die zur Kaufmann Fischer'schen Konkursmasse gehörigen Waarenvorräthe, Ladenutensilien, Meubles und Kleidungsstücke auf

den 7. September er. Vormittags von 8 Uhr ab, resp. den folgenden Tag,

im Fischer'schen Lokale hiersebst durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Couvant öffentlich verkauft werden.

Lützen, den 28. August 1860.

Krebs, Actuar.

Theilungshalber soll die den Färbermeistern Boerckel und Vogel hier gehörige Perrotine auf

den 17. October er. Nachm. 3 Uhr in meiner Expedition an den Meißbietenden verkauft werden. Kaufsüchtige lade ich dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Perrotine sich noch im Betriebe befindet und im Hause des Herrn Boerckel Nr. 119 hier zur Ansicht bereit steht.

Eilenburg, den 21. August 1860.

Der Rechts-Anwalt
Sauerberg.

Mühlenerpachtung.

Die vor ca. 9 Jahren neu errichteten, inzwischen verbesserten und vermehrten hiesigen herrschaftlichen Mühlenwerke (an der Zwickauer Mulde), bestehend in:

a) einer Mahlmühle vermittelst Turbine, mit drei deutschen und sechs amerikanischen Mahlgängen und allen erforderlichen Hilfsmaschinen;

b) einer Delmühle mit acht Paar Stampfen, zwei Paar Steinen, ein Paar Walzen mit Rammenpressen;

c) einer Schneidemühle nach neuerer Construction, nebst einer Kreisfäge;

d) einem Naum mit einem Walzmühlwerk zu vier Paar Hämmern, gegenwärtig zum Betrieb eines Holländers in Benutzung; mit ausreichenden Boden- und Niederlagerräumen, zur Lohnmüllerei sowohl als zum Tausch- und Handelsgeschäft vortreflich gelegen, sollen sammt einem Bachhaus zur Schwarzbrodbäckerei verpachtet werden.

Pachtlustige, welche sich über Tüchtigkeit im Fache und entsprechende Vermögensverhältnisse auszuweisen im Stande sind, können sich der Befähigung der Pachtgegenstände und der Einsicht der Pachtbedingungen halber angeben: in der fürstlichen Kanzlei zu Waldenburg in Sachsen.

Vacante Lehrerstelle.

An der hies. königl. Preuss. Offizier-Kinderhule ist eine Hülflehrerstelle mit 200 Rthl. jährl. Einkommen und Gelegenheit zu Privat-Unterricht vacant.

Darauf reflectirende evang. Elementarlehrer wollen sich möglichst bald unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden. Luxemburg, den 27. Aug. 1860.

Schrecker, Divisionsprediger.

Junge Mädchen vom Lande, welche eine Töchterhule besuchen sollen, finden in einer gebildeten Familie unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme, wo ihnen außer gewissenhafter Aufsicht und Pflege, Nachhilfe in Schularbeiten, Französischem und Klavierspiel gewährt wird. Eltern und Vormünder erfahren das Nähere unter L. L. 34 poste restante Merseburg.

Eine Wirthschafterin, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht, in Stadt- und Landwirthschaft erfahren, zum 1. October a. c. Stellung. Gefällige Adressen beliebe man unter der Chiffre C. Z. # 5 poste restante Halle s/S. franco abzugeben.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Haus- und Viehmägde und Knechte sucht, Hofmeister weist nach Frau Fleckinger, fl. Cantberg 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Tornau Nr. 7.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie zu Halle a/S.

Gemäß §. 9 des Statuts ersuchen wir die Herren Actionaire, die Zweite Einzahlung von 10% mit Einhundert Thaler pro Actie, unter Vorlegung der Quittungsbogen, am Ersten October auf dem Comtoir der Gesellschaft, im Hause des Herrn S. Frenkel, bewirken zu wollen.

Halle a/S., den 30. August 1860.

Der Verwaltungsrath.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Die auf den 3. September d. J. anberaumte außerordentliche Generalversammlung kann wegen löstlicher Erkrankung des Vorsitzenden des Verwaltungsrathes nicht stattfinden. Weitere Bekanntmachung bleibt vorbehalten.

Dessau, d. 30. August 1860.

Der stellvertretende Vorsitzende
Dr. Bürkner.

Die allerbilligsten Geschenke,

als: Marmor- oder Holzstische, Glas- oder Porzellansteller, Schlummerkissen, Briefbeschwerer, Kästchen, Kaffeeteller u. c., lassen sich durch einen 4 stündigen Unterricht mit unbeschreiblicher Farbenpracht herstellen, wie die von 1 1/2 bis 3 Uhr zur gefälligen Anstalt ausgelegten Schülerarbeiten zeigen, wodurch sich für Erwachsene als auch für Kinder, bei vielen Gewerben oder weiblichen Handarbeiten, bei Anfertigung außergewöhnlicher Gelegenheitsgeschenke unennbare Vortheile entwickeln. Nur einen Thaler haben die werthen Eltern oder Vormünder zu opfern, um ihren Kindern eine Kunst mehr für's künftige Leben mitzugeben. Erwachsene 1 1/2 Rthl.

In 4 Stunden können Erwachsene oder Kinder (Fremde in 1 oder 2 Tagen) obige brillante Malerei auf Papier, Seide, Porzellan u. c., siehe frühere Anzeigen, auch ohne Vorkenntnisse erlernen, wenn die Anmeldung, baldiger Abreise halber, so schnell als möglich erfolgt. Die zahlreich seit 5 Wochen theilnehmenden Herrschaften, Schüler und Schülerinnen aller Institute von Halle und weiter Umgegend bestärken Obiges mit Freuden.

D. Jaegermann, logirt im „Löwen“ 3. Nr. 10.

Großes Extra-Concert in Biendorf

Sonntag den 2. Septbr. findet von den vereinigten Musikchören des Herzogl. Bernburg. und Herzogl. Köthenschen Militärs unter Leitung von F. Berger statt.

Anfang 3 Uhr. Entrée à P. 3 Rthl.

Nach dem Concert ist Ball in der zu dem Bergmannsfeist gebauten Festhalle.

W. Reinhold.

Gesucht

wird ein gebildetes älteres Mädchen, welches der Hausfrau in der Wirthschaft beistehen soll, namentlich das Kochen, Nähen und Plätten versteht. Schriftl. Adressen werden unter der Chiffre R. R. erbeten durch Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Ein in der Gastwirthschaft erfahrenes junges Mädchen, welches gute Axtelie auszuweisen hat, wünscht in einer solchen Wirthschaft als Mamsell oder auch eine andere Wirthschaft zu führen, eine Stelle von jetzt an oder zu Michaelis, und bittet man gefällige Nachfragen unter der Adresse P. H. Querfurt Nr. 281 poste restante niederzulegen.

Gesucht werden

2800 Rthl. zur ersten ganz sichern Hypothek auf ein Schänktgut, Bachhaus und Mahlmühle mit Feld durch J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße.

Am Freitag Nachmittag ist auf dem Markte ein Paquetchen, enthaltend 4 Stück neue gestickte Taschentücher in baumwollenen Batist, von einem Kutscher verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben in der Stadt Zürich.

Eine Tischler-Werkstelle mit Stube und nöthigem Holzgelass wird von einem pünktlichen Miethsjahler zu mieten gesucht. Adressen gefälligst abzugeben große Märkerstraße Nr. 5.

Mit einem Transport 4- und 5-jähriger Dänischer Ackerperde ist eingetroffen

Simon Welsch,
Pferdehändler,
im Gasthof zum grünen Hof.

Fohlenverkauf in Gröbzig.

Mittwoch den 5. Septbr. c. treffen wir mit einem starken Transport 1 1/2- und 2 1/2-jährigen Fohlen hier ein.

Moses Kersten & Welsch.

Eine schlagbare Kuh hat zu verkaufen
Ed. Knoblauch in Trotha.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein zwar gebrauchtes, doch noch recht gutes Pianoforte ist zu dem festen Preis von 36 Rthl. zu verkaufen
Barfüßerstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Für Blumenfreunde.

Eine Sendung holländischer Blumenwiebelen, als: Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten, Crocus, Iris, Ranunkeln u. c. habe erhalten und offerire selbige zu billigen Preisen.

F. Rosch, am Rannischen Thor Nr. 15.

Den geehrten Blumenfreunden zur Nachricht, daß meine Georginen in schönster Flor stehen und jederzeit in Augenschein genommen werden können.
C. Baer, Jägerplatz 4.

Hühneraugen-Pflästerchen, rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Rthl. 3 Sch., à Dhd. 12 Rthl., bei G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.

Paraffinkerzen

empfehlen
Aug. Apelt.

Selter- und Sodawasser (in frischer Füllung, 16 Flaschen pro 1 Rthl., bei
Aug. Apelt.

Feinstes Jagdpulver, sowie Schroot und Zündhütchen empfiehlt
Reinhold Kirßen,
große Steinstraße Nr. 12.

Gutes Klettentwurzöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Flasche 7 1/2 Rthl. C. Haring.

Schießscheiben in Lebensgröße, Militair, Gase, Fuchs, Reh, Schwein, Girsch, sowie Feuerwerkskörper empfiehlt
G. F. Bretschneider am Francensplatz.

Gewehre und Jagdgeräthe empfiehlt auch dieses Jahr in bekannter Güte zu den billigsten Preisen
Adelbert Lossier in Cönnern.

1 Beutel Schroot ist am Leipziger Thor verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben große Ulrichstraße Nr. 58.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Zustellungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Bille gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 204.

Halle, Freitag den 31. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 29. August. In der Börse ging das Gerücht, der König Franz hätte Neapel verlassen und Wienonien hätten die Forts besetzt.

Paris, Mittwoch d. 29. August. Der Verkauf der österreichischen Creditloose an hiesiger Börse ist verboten worden. — Auf dem heutigen Kornmarke war Wehl pro September bis December in Folge der besseren Witterung auf 62 heruntergegangen. Seit heute früh indeß hat es wieder angefangen zu regnen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den seitberigen Regierungs-Rath Ludwig Hermann Wilhelm Jacobi zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen; sowie dem Forst-Inspector Wegener zu Magdeburg den Charakter als Forstmeister zu verleihen.

Gestern wurde der Deutsche Juristentag unter den günstigsten Auspicien eröffnet. Der Andrang zur Anmeldung war in den jüngsten Tagen so enorm gewesen, daß die Zahl der Theilnehmer auf 700 gestiegen ist. Um 9¹/₂ Uhr erschien der Justizminister und in den Hoflogen fanden sich bald darauf Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm und der Marschall Wrangel ein. Die Versammlung eröffnet einmüthig den Professor v. Wächter aus Leipzig zum Präsidenten, in Anbetracht seines bedeutenden Rufes als theoretischer Jurist, und seiner großen parlamentarischen Erfahrung als früheren Präsidenten der württembergischen Ständekammer. Die Plenarsitzung war sonst ohne Interesse. Deslo lebendiger ging es in der Comitésitzung der Kriminalabtheilung zu. Hier wurde der v. Kraewel'sche Antrag, die Emanation eines allgemeinen deutschen Strafrechtes für ein Bedürfnis zu erklären, einstimmig angenommen. Der Zusatz, dieses Strafrecht als ein auf dem Boden der deutschen Theorie und Volksanschauung wurzelndes näher zu definiren, wurde als überflüssig verworfen, aber fast einstimmig war die Beurtheilung der französischenden Richtung, die in den jüngsten Jahrzehnten unsere Gesetzgebung überwuchert hat.

Die erste Hauptversammlung des preussischen Handwerkertages am Vormittag des 28. d. M., in dem mit den Fahnen und Emblemen der Berliner Innungen geschmückten großen Saale der Tonhalle wurde von dem Tapezier-Obermeister Herrn Wohlgemuth mit einer Ansprache eröffnet, welche den Anwesenden außer der erforderlichen Eintracht ein volles Interesse für die Sicherung des Handwerkerstandes anempfahl, welcher insbesondere durch die im Abgeordnetenhaus eingebrachten Anträge der Herren Reichheim, Dunder, Weit und Genossen gefährdet sei und nur in dem Zusammenhalt der Bedrohten seinen Schutz finden könne. Nachdem hierauf der Vorsitzende und dessen Stellvertreter und zwar in den Herren: Schuhmachermeister Pausse aus Berlin, Conditior Böhlen aus Aachen und Beck, dem Vorsteher der Magdeburger Barbier-Innung, gewählt worden waren, brachte die Versammlung, von dem Vorsitzenden dazu aufgefordert, dem Könige und dem Regenten ein dreimaliges Hoch dar und wandte sodann ihre Aufmerksamkeit den geschäftlichen Angelegenheiten, unter Anderem der Verlesung des Programms und der zahlreich eingegangenen Anträge zu. Letztere wurden auf einen Vorschlag des Vorsitzenden besondern dazu erwählten Commissionen überwiesen. Nach einer darauf erfolgten Pause wurde der erste Paragraph des Programms (Austausch der Erfahrungen, welche nach dem 10jährigen Bestehen der Verordnung vom 9. Februar 1849 über dieselbe und deren Werth für den Handwerkerstand in allen Provinzen gesammelt worden sind) zur Discussion gebracht. Herr Beck deutete an, daß ein historischer Ueberblick



des Gerberwürde, worauf die besonders seiner Heimath Gewerbegesetz suchte, Herr r Gewerbefreiheit auf Schneidermeister in Einfluß auf ergriff. Die sigung verlag. im die Absicht, ächsten Karls- (welche nun- gegen die Re- Mitglieder des hatten folgende ten abgehandt: ds, Belgiens, w. Königlichem tage des heu- folgende De- geschlagen war ühngelnden zu Ihrer Gefin- rath, Hofrath.“ ein wichtiger der Absicht, n. Die bis- eswig ist vom re-Inspectionen und eine süd- sühjüstand von der vorannten Partei genannt) umfassend. In der oft angeführten allgemeinen Bekanntmachung vom 28. Januar 1852, welche für die neue Ordnung der Dinge maßgebend sein sollte, ward auch den einzelnen Theilen der Monarchie die Erhaltung der in ihnen bestehenden Einrichtungen zugesichert, wozu unlängbar auch die bestehende Forstverwaltung gehört. Nunmehr aber ist das im Königreich herrschende System dieser Verwaltung, nebst einem Theil der Gesetzgebung, auf das Herzogthum Schleswig übertragen worden, wodurch Schleswigs Selbstständigkeit neue Einbuße erlitten hat. Man wird nicht anfechten, Ähnliches auch in anderen Zweigen der Verwaltung, z. B. Posten, Zölle, deren Ueberschüsse zu den gemeinsamen Einnahmen der Monarchie gehören, vorzunehmen — wer mag es hindern! Der administrativen Verschmelzung Schleswigs mit dem Königreiche wird die legislative folgen; nach dem neuesten Dänischen Staatsrecht ist ja Schleswig eine unzertrennliche Pertinenz des Königreiches Dänemark und alle Schleswiger sind Dänen, wie der Königl. Commissär in der letzten Schleswiger Ständeversammlung zu erklären für gut fand.

Oesterreich. Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau wird aus Wien vom 29. August telegraphisch gemeldet, die Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland, bei welcher auch der Prinz-Regent von Preußen gegenwärtig sein würde, seien ganz unbegründet. Bis jetzt sind weder von Seiten Rußlands noch von Seiten Oesterreichs Schritte zu diesem Behufe gethan worden. — Feldzeugmeister Benedek wird bestimmt auf seinem Posten in Ungarn bis zu Ende der Reichsraths-Sitzungen verbleiben.